



# Marburger Zeitung

Prels Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung  
Buchdruckerei, Maribor,  
Jurčkova ulica 4 Telefon 24  
Besugspreise:  
Abholen, monatlich . . . Din 20.-  
Zustellen . . . . . 21.-  
Durch Post . . . . . 20.-  
Ausland, monatlich . . . . . 30.-  
Einzelnummer Din 1.- bis 2.-  
Bei Bestellung der Zeitung ist der  
Abonnementsbetrag für Slowenien  
für mindestens einen Monat, außer-  
halb für mindestens drei Monate, außer-  
zufinden. Zu beantwortende Briefe  
ohne Marke werden nicht berücksich-  
tigt. Inseratannahme in Maribor  
bei der Administration der Zeitung,  
sowie bei allen größeren Annoncen-  
Expeditionen des In- und  
Auslandes.

Nr. 219 Maribor, Mittwoch, 12. September 1928 68. Jahrg

## Eingreifen des Königs?

### Ein Friedensangebot der Radikalen an die Bäuerlich-demokratische Koalition

Eine bemerkenswerte Beograder Pressestimme

M. Beograd, 11. September. Die heutige „Politika“ schreibt über die politische Lage, die Situation sei umso kritischer, als Dalmatien und einigen anderen Gegenden Jugoslawiens wieder Hungernot drohe. Neben anderen Schwierigkeiten, die sich von Tag zu Tag mehren, komme noch die Frage der passiven Gegenden, die dringend gelöst werden müsse. Schon aus diesem Grunde müsse die innerpolitische Krise gelöst und ein Einvernehmen zwischen Zagreb u. Beograd erzielt werden. Das Blatt betont, in unterrichteten Kreisen werde versichert, der König beabsichtige selbst die Initiative für eine baldige Ausführung der Kroaten und Serben zu ergreifen, weshalb er bereits in den nächsten Tagen vor Vied nach Beograd zurückzukehren beabsichtige.

M. Beograd, 11. September. Aus den dem radikalen Hauptauschuss nahestehenden Kreisen wird heute mit aller Bestimmtheit versichert, daß in den nächsten Tagen der Obmannstellvertreter des Ausschusses Marko Trifković nach Zagreb reisen werde, um eine Vörlungnahme mit der Bäuerlich-demokratischen Koalition anzubahnen und ihr folgendes Arrangement vorzuschlagen: Die Bäuerlich-demokratische Koalition sollte mit den Anhängern des radikalen Hauptauschusses eine Wahlregierung bilden, die an die Wähler appellieren und die Revision der Verfassung vorbereiten sollte. In dieses Kabinett sollten die prominentesten Persönlichkeiten beider Gruppen treten, um der VV-Koalition alle Garantien für eine vollkommen freie Durchfüh-

zung der Wahlen zu geben, sollte der Innenminister ihren Reichen entnommen werden, während sich die radikale Gruppe, die sich um den Hauptauschuss schart, mit dem Besten eines Unterstaatssekretärs in diesem Ministerium begnügen würde. In die neue Regierung sollten beide Gruppen ihrer Stärke entsprechende Vertreter entsenden. Das Kabinett hätte die Aufgabe, nur das im vor hinein genau festgesetzte Programm in der Skupština durchzubringen und dann an die Revision der Verfassung zu schreiten. Die Anhänger des Hauptauschusses sind überzeugt, daß die VV-Koalition diesen Vorschlag nicht ablehnen werde, da er den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise bilde.

## Der Völkerbund in Nöten

Dr. A. P., Genf, 10. September.

Man hat in Genf gegenwärtig schwere Sorgen. Delegierte und Pressevertreter begeben sich in den Wandelgängen des Victoria und des National, die Stirn in Falten, einen fast schmerzlichen Zug um den Mund. Man hört geheimnisvoll flüstern: „Ist eine Lösung gefunden? Gibt „Ne“ endlich nach? Was sagen die Fünf?“ Der Nichteingeweihte denkt natürlich an die großen politischen Probleme, die nun einmal nicht vom Fleck wollen: Entwaffnung, Minderheiten, Rheinräumung. An des Reichskanzlers einfache, erschütternde Rede. An den fast angstvollen Mahnruf Seipels. An den müden, sehr müden Briand. An soviel andere, schmerzvolle Dinge, die nach den großen Hoffnungen der Völker eine geradezu tragische Bedeutung erhalten. . . . Aber nein, es handelt sich gar nicht darum. Es handelt sich um die materiellste aller Fragen: um die Wohnungsnot des Völkerbundes.

Wer zum erstenmal den Volkerversammlung des Bundes beiwohnte, ist zum mindesten erstaunt über den äußeren Rahmen dieses Völkerepags der Welt. Eine Art Scheune oder Güterschuppen, von abstoßender Häßlichkeit, unbequem bis zum körperlichen Martyrium, in den man dazu noch erst durch ein wahres Labyrinth von Gängen, Treppen und Verstecklöchern gelangt. Das ist der berühmte „Reformationsaal“, der mit irgendwelcher Reform nicht das Geringste zu tun hat. Tausend Meter entfernt befindet sich der bürokratische Apparat im Hotel „National“, etwas bequemer zwar, aber doch zum Erdrücken eng; als man vor Jahren hier nicht mehr wußte, wohin man den Kopf stecken sollte, wurde über die Straße hinweg ein altes Haus gemietet und mit dem Sekretariat durch eine Holzbrücke verbunden, die den Namen „Seufzertreppe“ vollaus verdient. Die kleinste Industriegeellschaft würde sich schämen, ein solches Verwaltungsgebäude zu besitzen: der Völkerbund, die höchste politische Einrichtung, die sich die Welt je geschaffen, muß sich diese haarsträubenden Zustände seit acht Jahren gefallen lassen. Es ist eine internationale Schande, ein Schimpf, der von allen Mitgliedern des Völkerbundes in gleicher Weise verspürt wird. Die ebenso hochherzige wie gafffreundliche Schweiz hat es an Geiseln und großmütigen Angeboten nicht fehlen lassen. Ein weiter Geländestreifen gegen Verloir zu wurde durch den Staatsrat bereit gestellt; später kaufte man mehrere Villen auf, räumte das ganze Gebiet am See, und der Ausschuss der Architekten versicherte jedesmal, daß es nunmehr vollkommen genüge, daß es eher zu weit als zu eng sei. Immer verstrichen ein paar Jahre, der bürokratische Apparat wuchs ins Riesenhafte, die Pläne wurden dementsprechend mehrfach erweitert, und immer wieder fand man, daß man zu klein gesehen hatte. Als vor zwei Jahren nun endlich der definitive Plan durch einen gewaltigen, internationalen Wettbewerb ausgewählt werden sollte, trat Rodéfaller mit seiner hochherzigen Stiftung von zwei Millionen Dollar zum Bau einer umfangreichen Bibliothek hervor; sofort fiel alles wieder über den Haufen, und nun befand man sich in einer richtigen Sackgasse, aus der sich auch heute noch kein Ausweg zeigt. Denn der verfügbare Bauplatz ist einerseits durch einen öffentlichen Park („Montrepos“) begrenzt, eine Gabe Plantamour's an die Stadt Genf, die nicht veräußert werden darf; andererseits durch den Herrschaftssitz einer englischen Dame, die

## Eine der größten Eisenbahnkatastrophen der Geschichte

(Siehe zunächst Seite 3!)

M. Prag, 11. September. Zum Eisenbahnunglück bei Lundenburg wird berichtet, daß es sich um eine der größten Katastrophen dieser Art in den letzten Jahren handelt. Das Unglück verschuldet ein Weichensteller, der den durch die Station Solz durchfahrenden Prag-Wien-Budapester Schnellzug auf ein falsches Geleise fahren ließ, auf dem ein Güterzug stand. Der Lokomotivführer des Schnellzuges sprang im letzten Augenblick von seinem Platze, während der Heizer durch den Anprall in die gerade offene Feuerlücke gedrückt und sodann von den Kohlen verschüttet wurde. Der Wei-

chensteller suchte sich nach dem Zusammenstoß zu erheben, wurde aber rechtzeitig gerettet und gebürdete sich hierbei wie ein Wahnsinniger. Er, zwei Beamte und der abgesprungene Lokomotivführer wurden sofort verhaftet. Der rumänische Minister Angeliescu, der im Zuge fuhr, begab sich einige Minuten vor dem Unglück in den Speisewagen und entging auf diese Weise dem sicheren Tode, da sein Wagen völlig zertrümmert wurde. Auch eine Gruppe von 18 Engländern blieb auf diese Weise verschont.

## Börsenberichte

Zürich, 11. September. Devisen: Beograd 9.1175, Paris 20.28, London 25.195, Newyork 519.35, Mailand 27.155, Prag 15.40, Wien 73.15, Budapest 90.55, Berlin 123.75.

Zagreb, 11. September. Devisen: Wien 802, Berlin 1355.50, Mailand 297.70, London 276.10, Newyork 56.91, Paris 222.20, Prag 168.67, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 11. September. Devisen: Amsterdam 2281.50, Berlin 1355.50, Budapest 992.34, Brüssel 791.14, Zürich 1095.60, Wien 802, London 276.10, Newyork 56.90, Paris 222.20, Prag 168.67, Triest 297.70. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Bevee 105—110, Ruše 285—285, Sesir 105, Baugesellschaft 158.

Solizmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Balken nach Note des Käufers.

Sandw. Produkte: Tendenz für Getreide unverändert. Abschluß 2 Waggons Weizen.

## Kurze Nachrichten

M. Beograd, 11. September. Heute begann hier ein neues Blatt, die „Zvezda“, u. erscheinen, die als Organ der Bäuerlich-demokratischen Koalition gilt.

M. Rom, 11. September. Nach einer Beograder Meldung sind der interimistische Außenminister Dr. Sumenlović und der italienische Gesandte Gaili übereingekommen, daß die Ratifikationsurkunden, betr. die Nettunokontentionen, bereits in den nächsten Tagen ausgetauscht werden sollen, sodas die Konventionen schon am 15. d. M. in Kraft treten würden. Dr. Sumenlović werde sofort nach Vied reisen, um die Sanktionen der Krone zu den Nettunokontentionen einzuholen.

M. Sofia, 11. September. Die im Ausland verbreiteten Meldungen über Attentate und Vorbereitungen zu Attentaten auf den Außenminister Burav und den Sobranjepräsidenten Dr. Canlov werden amtlich dementiert.

M. Bukarest, 11. September. Der bereits mehrere Tage in Rumänien weilende italienische General Rocca ist gestern tödlich verunglückt. Als er im Kraftwagen aus Pitesti nach Bukarest zurückkehrte, stürzte das Auto in einer Wegbiegung um und begrub die Insassen unter sich. Rocca war auf der Stelle tot, während der Chauffeur und zwei Mitreisende schwer verletzt wurden.

M. Athen, 11. September. Die Presse dementiert die Meldungen, wonach Griechenland neuen Konzessionen in der Salonikler Hafenzone zugunsten Jugoslawiens zugestimmt hätte.

M. Beograd, 11. September. Nachträglich stellte sich heraus, daß der jugoslawische Fliegerkapitän Dusan Radović beim letzten Flugmeeting den kontinentalen Rekord im Dauerflug, den Frankreich errungen hatte, geschlagen hat. Radović erzielte eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 219 Kilometer.

### Die B. I. Inferenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Hoobers Nachfolger



als Staatssekretär des amerikanischen Handelsamtes ist William P. Whitney (im Bilde).

nicht von dem Eigentum ihrer Väter lassen will. Allerlei Vorschläge wurden gemacht, von denen keiner befriedigt; man soll erst den Sitzungsaal für die Vollversammlung errichten, später dann das Sekretariat und die Bibliothek. Aber das Problem bleibt nach Jahren noch das gleiche, und das Beste wäre noch, sämtliche Pläne fallen zu lassen, die um viele Millionen erworbenen Grundstücke wieder zu veräußern und in einer weiteren Entfernung von Genf neues Gelände zu erwerben. Darüber aber müßten wiederum Jahre verstreichen, das allgemeine Mißbehagen würde sich in offene Erbitterung über die unhaltbaren Zustände verwandeln.

In wenigen Tagen wird die Vollversammlung eine Entscheidung treffen, die für die Zukunft des Völkerbundes vielleicht ebenso wichtig ist wie das größte politische Problem. Denn es handelt sich ganz einfach darum: wird es möglich sein, Genf als Sitz des Völkerbundes auch dann noch beizubehalten, wenn die Baufrage nicht oder doch nur unvollkommen gelöst wird? Viele antworten mit einem entschiedenen Nein, und bereits sind auch wieder die am Werke, die von jeher mit Genf unzufrieden waren. Dazu rechnen in erster Linie die Beamten und Mitglieder der internationalen Organisationen selbst, die Angestellten des Völkerbundes wie des Arbeitsamtes; sie treten für die Wahl einer Großstadt ein, weil das Leben hier größere Zerstreuungen bietet. Daneben spielt allerlei politische Intrigen: man erinnert sich an die Kampagne zugunsten Wiens, wobei offensichtlich war, daß man dadurch den Anschlußgedanken endgültig ersticken wollte. Schon um dieses politischen Spieles willen ist dringend zu wünschen, daß eine annehmbare Lösung der schwierigen, von Nutzen her etwas kleinlich anmutenden Frage in letzter Stunde doch noch gefunden werden kann.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Das Heim der Völker

Eine neue, internationale Stadt neben Genf?

—ü—. Genf, Anfang September.

Seit Jahren schon hat sich der „Internationale Verband der Völkerbundgesellschaften“, deren Sitz sich vorläufig noch in Brüssel befindet, mit einem großartigen und kühnen Gedanken befaßt: Nicht an das neue Verwaltungsgebäude des Internationalen Arbeitsbüros und das zu errichtende „Palais des Nations“ eine ganze, glanzvolle internationale Stadt erstehen zu lassen, die mit ihren gewaltigen, stilvollen Bauten auf beiden Höhen zwischen den Vororten Pregny und Grand-Saconnay die Bucht des Sees bis nach Lausanne hin beherrscht. Die Pläne dazu sind eben von den bekannten Künstlern Le Corbusier und Jeanneret ausgearbeitet worden. Das „Mundaneum“ soll eine Art Generalquartier für alle internationalen Gesellschaften, Vereinigungen und Einrichtungen werden, in deren Mittelpunkt eine Weltuniversität, wie sie im Keime bereits in Genf besteht; anschließend ein großes Museum der menschlichen Zivilisation, das in

zwei Teile zerfällt: die Geschichte der Kultur und ein Gesamtbild der Gegenwart in den fünf Weltteilen. Eine gewaltige Bibliothek, Veramlungs- und Ausstellungsräume, ein Palast der Presse sollen die „geistige und moralische Weltstadt“ abschließen. Welche Aussichten hat nun dieses großartige Projekt, je verwirklicht zu werden? Die eben in Genf weilenden Vertreter der Völkerbundgesellschaften sind voller Optimismus. „Spätestens 1930 wird dazu der Grundstein gelegt!“ behaupten sie. Der Völkerbund an sich ist immer noch vorwiegend ein Bund der Regierungen, weniger der Völker; im „Mundaneum“ sollen gerade die Völker der Erde ihr Heim besitzen. Ein Symbol, ein Merkmal des Friedens: es wird versichert, daß von amerikanischer Seite dazu bereits große Summen zur Verfügung gestellt sind, und unter den zahllosen Vereinigungen für den Völkerbund ist die Begeisterung groß.

Der geheimnisvolle Mord in Ljubljana flärt sich...

Verhaftung des Ingenieurs Kranjc und des Journalisten Verbitz

Ljubljana, 11. September.

Das Opfer des bisher in Dunkel gehüllten freitägigen Mordanschlages, der junge Privatbeamte Egidius Peric, ist Sonntag nachmittags mit militärischen Ehren feierlich zu Grabe getragen worden. Allseits ries das schreckliche Verbrechen, das einen begabten und idealen jungen Mann so jäh seinen Angehörigen entriß, berechnete Enttäuschung und tiefstes Mitleid mit der so hart getroffenen Familie hervor. Als kleine Vinderung ihres tiefen Schmerzes mag der Umstand gelten, daß die räthende Nemesis ihre strafende Hand bereits nach den Mördern ausstreckt...

Wie bereits erwähnt, wurden einige Stunden nach der furchtbaren Bluttat zwei Personen, Kulec und Kosic, verhaftet. Aus den Fingerabdrücken auf dem gefundenen Karabiner, mit dem das verhängnisvolle Gespöß abgefeuert wurde, zu schließen, dürfte der unmittelbare Mörder der verhaftete Kulec sein, doch ist der Beweis noch nicht völlig erbracht. Klar ist, daß der wahre Anstifter zum Mord eine dritte Person sein muß, die gleich nach der Tat Ljubljana verlassen hat. Das Motorrad, mit dem die Flucht bewerkstelligt wurde, gehört dem obersten Chef der slowenischen „Drjuna“, dem Ingenieur Marko Kranjc,

der ebenfalls verhaftet wurde, was in der Öffentlichkeit selbstredend das größte Aufsehen hervorgerufen hat. Festgenommen wurde ferner ein gewisser Semerl.

Gleichzeitig wurde in Brhnika bei Ljubljana ein ganzes Arsenal von Waffen und Munition beschlagnahmt und festgestellt, daß die Mordwaffe aus diesem Magazin stammt. Auch hier stehen Verhaftungen bevor.

In der Sonntagsnacht wurde eine fünfte Person, der frühere Redakteur der „Drjuna“, Drejse Berchic, festgenommen. Die bisher Verhafteten dürften noch heute dem Gericht eingeliefert werden.

Aus den Aufzeichnungen, die in der Wohnung Egidius Peric vorgefunden wurden, geht jetzt hervor, daß sich im Schoße der slowenischen „Drjuna“ eine kleine Gruppe von Leuten befand, die in ihrer Allgewalt, die sie tatsächlich genöth, materialistische Ziele politischen Idealen, die zur Schaffung der Organisation der jugoslawischen Nationalisten geführt hatten, voranzog. In den letzten Jahren ereigneten sich in Slowenien, insbesondere an der italienischen Grenze einige Verbrechen, die bisher unaufgeklärt blieben oder anderen Personen zugeschrieben wurden. Nun flärt sich das Dunkel immer mehr

KINDER, welche die Schule besuchen, werden vor Erkältungen, Schnupfen und Halskrankheiten am sichersten durch die wohlschmeckenden Dr. WANDER'S

ANACOTPASTILLEN

geschätzt.

auf. Aus den vorgefundenen Aufzeichnungen Peric, der als gemessenes Mitglied der „Drjuna“, insbesondere in Innerkrim, das verbrecherische Treiben dieser Leute gekannt hat und dies auch andeutete, wäre zu entnehmen, daß sich in unserer Heimat eine wahre Maffia gebildet hat, die sich unter dem Deckmantel idealer Ziele zu bereichern suchte. Diefier gehört, soweit man bisher erfährt, auch die unter sonderbaren Umständen erfolgte Ermordung des Bergmannes Fackin in Trbovlje (im Sommer 1924), die nicht aus politischen Rücksichten erfolgt ist, wie man ursprünglich angenommen hatte. In aller Erinnerung ist auch der geheimnisvolle Ueberfall auf das italienische Zollamt in Prestranek nahe der jugoslawischen Grenze. Man schreibt auch diese Tat unserer Maffia zu. Desgleichen das Verschwinden des Finanzmannes Jaksic bei Zibani most; auch die Beseitigung dieses Mannes, der dem Treiben der dunklen Existenzen auf die Spur gekommen sein mußte, wird diesen Leuten zugeschrieben.

Es ist zu hoffen, daß die Untersuchung, die mit großer Energie fortgeführt wird, Licht in diese mysteriösen Verbrechen bringen wird. Die ganze Öffentlichkeit hat das Recht, zu fordern, daß diese Angelegenheit vollauf bereinigt wird, ohne Rücksicht auf irgendwelche Interessen.

Autobusverkehr in Ljubljana

Die Stadtgemeinde Ljubljana bestellte bei der österreichischen Firma „Steyr“ zwei große Busse, die gestern die offizielle Probefahrt zur vollsten Zufriedenheit bestanden. Bekanntlich wird der Straßenbahnverkehr in der slowenischen Metropole eine immer brennendere Frage. Es handelte sich nun um die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn nach den Vororten oder um die Verbindung der Stadtperipherie mit einem Autobusnetz, das sich z. B. bei uns in Maribor so gut bewährt. Man entschloß sich vorläufig für die letztere Lösung der Verkehrsfrage. Der Betrieb wurde heute früh aufgenommen, vorläufig nur im beschränkten Umfang mit zwei Kraftwagen. In Betracht kommt die Linie Bis-Stadtzentrum-Crnude, die in beiden Richtungen in halbstündigen Intervallen befahren wird. Weitere Wagenbestellungen sollen bald folgen.

Dr. „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Seegepenster

Ein Roman von der Insel Sytt.

Von Ann y B o t h e.

Amerikan. Copyright 1918 by Ann y Bothe-Mahn, Leipzig.

3 (Nachdruck verboten.)

„Ja heww mein Dag nich in de Lotterie speelt,“ erging sie sich.

„Das brauchst ihr ja auch jetzt nicht zu tun, Modder,“ lachte Peter Bonken breit und behaglich.

„Du hast Recht, mein Sohn“, gab die alte Frau zurück, „ich dachte gar nicht an mich, sondern an Estrid.“

„Rennt ihr das Lotteriespiel, wenn Estrid freit?“

„Das ist es immer, Söhning. Du wirst es noch erfahren:“

De nich sehn will, den helpt keen Brill.“

„Ist das dein Segen, Mutter?“ fragte Estrid leise und ihre Stimme zitterte.

Mutter Wible war aufgestanden. Einen Augenblick starrte sie in die rote Blut des Herbes, dann strich sie mit der hageren Hand, wie sich besinnend, über ihren grauen Scheitel.

Wie segnend legte sie ihre Hand auf Estrids weiße Stirn, und ihre hellen, grauen

en Augen weit in die Ferne richtend, murmelte sie:

„Goden Dag, Glück int Huus, Unglück tom Gäwel herut.“

Dann küßte sie ihr Kind, und die Hand des Schwiegersohnes kräftig drückend, fügte sie schnell hinzu:

„Mit stätste\*) Perd is qued\*\*) plögen. — Nimm dich in acht, Peter Bonken, und fass die Zügel straff.“

Hell lachte der breitschultrige Mann auf und legte fest den Arm um die Schulter Estrids. So führte er die junge Frau aus dem kleinen Haus mit dem grauen Strohdach.

Die Mutter und Sölve standen in Nacht und Wind draußen vor der Tür und winkten dem Gefährt nach, das ihnen die blonde Frau entführte.

Nicht einmal sah Estrid zurück nach dem kleinen Haus hinter den Dünen am sturmgepeitschten Watt.

Sölve fiel weinend der Mutter um den Hals, und die alte Frau sagte hart:

„Laß das Greinen, Ich konnte nichts tun als warnen, ihn und Estrid. Sie haben nicht hören wollen, nun müssen sie's tragen.“

De Kruf geht so lange to Water, bit Le brecht“, schloß sie, wie fast immer, mit einem guten Spruch ihre Rede, dann ging sie Sölve voran ins Haus.

\*) Stätste: widerbenstig.

\*\*) Qued: schlecht.

Das Mädchen schüttelte sich unwillig den weißen Schaum, den die Wogen herüberspritzten, aus ihrem Rosenkranz. Da fielen alle Blätter lautlos zur Erde und der wilde Atem des Windes entführte sie weit hinaus ins Meer.

Der Sturmwind heulte, als Estrid mit Peter Bonken über die Heide fuhr. So schaurig hatte sie es sich nicht gedacht. Sie konnte doch ihre Heide seit ihren frühesten Kindertagen und das Meer hatte ihr stets seine Stürmlieder gesungen.

Wie die dunklen Wogen mit weißschäumten Wähnen wildbäumend ans Gestade tosten, wie die bleichen Dünen bebten, die sturmerprobten. Ein helles Licht stand über dem düsteren Heidegrund. Die Nebelfrauen schlangen ihre lichten Schleier. Schauerlich schön war es, und Estrids Auge konnte sich nicht losreißen von dem Anblick. Dunkle Wolkensehen, zwischen denen ab und zu der Mond mit hellem Licht hervorlugte, jagten sich in wilder Flucht.

Peter Bonken hatte den Arm um seine junge Frau geschlungen.

„Du zitterst ja, Estrid,“ sagte er besorgt. „Ich glaube, der Heidemann\*) steigt,“ antwortete sie tonlos.

„Natürlich, bei dieser Sturmnacht. Na,

\*) Eine gefährliche Nebelsicht, die Unglück bedeutet.

der Heidemann wird uns ja nicht gleich fressen. Wir sind bald to Huus.“

Ganz von fern klang eine Uhr aus dem nächsten Dorfe,

„Mitternacht,“ jagte Peter Bonken, „es wird Zeit, daß wir ins Nest kommen.“

Ein helles Licht blinkte auf.

Der Kampener Leuchtturm.

Wie geisterhaft die Dünen schimmerten, wie starre, weiße Schneeberge.

Estrid lehnte sich, wie Schutz suchend, fester an den starken Mann, der an ihrer Seite saß und beseligt ihr Auge suchte.

Sie aber wandte den Blick weit hin über das Meer.

„Vorwärts, Jap,“ feuerte Peter Bonken den Kutscher an. „Jung, Jung, de Wind, de weicht kalt, un de fährt men Brut.“

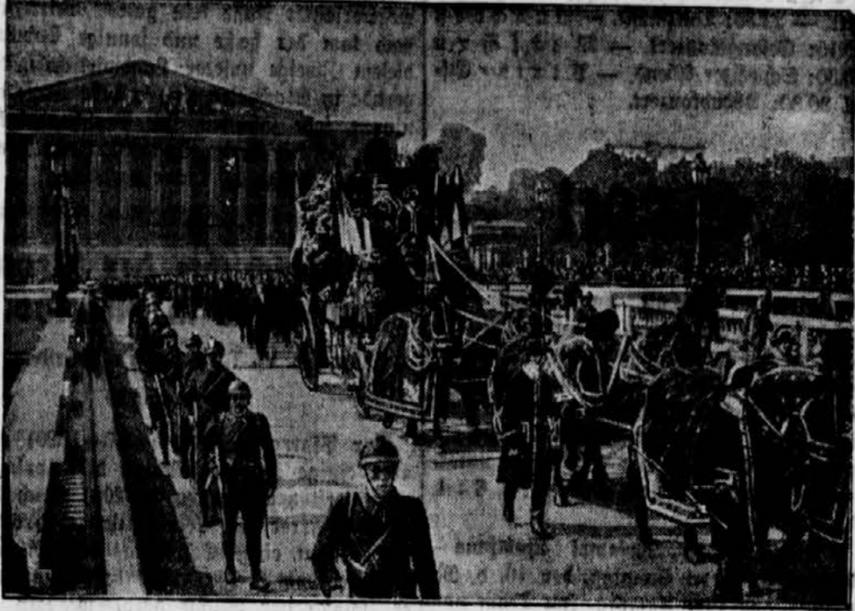
Der Knecht hieb auf die Pferde ein, daß sie sich hoch aufräumten und Estrig laut aufschrie.

Nun hielt auch schon der Wagen vor dem stattlichen Hof mit dem Eichenkamp.

Die wichtige Mauer hob sich wie drohend im Mondenlicht der jungen Frau entgegen. In der breiten, grünen Haustür mit dem blanken Klopfer, der so seltsam in dem gespenstigen Licht funkelte, stand die alte Ake, die Peter Bonken bis jetzt den Haushalt geführt, mit ihr Knechte und Mägde und hielt große, brennende Kienspäne wie Fackeln in den Händen. Frau Ake begrüßte Estrid:

(Fortsetzung folgt.)

### Beerdigung des französischen Ministers Polanowski



Der kürzlich durch einen Absturz mit dem Flugzeug ums Leben kam, fand in Paris in der ehrenvollsten und feierlichsten Form statt. Die gesamte Regierung, das Diplomatische

Korps und die Vertreter von Behörden und Armee folgten dem Beichenzuge, den wir auf dem Weg zum Montmartre-Friedhof bei m Passieren des Pont de la Concorde zeigten.

## Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Lundenburg

### Bisher 25 Tote und über 90 Verletzte

Aus Prag wird vom 10. d. M. berichtet: Heute um 13.51 stieß in der Station Saitz bei Lundenburg der Schnellzug Prag-Lundenburg-Budapest, der in Lundenburg Anschluß nach Wien hat, mit einem Lastzug zusammen. Der Schnellzug, der eine Fahrgeschwindigkeit von 55 Kilometer hatte, stieß mit voller Wucht an die Lokomotive des Lastzuges.

Die Wirkung war furchtbar. Bis jetzt sind 16 Tote festgestellt, deren Namen bisher nicht bekanntgegeben wurden. Die Zahl der Verletzten — die meisten darunter schwer — beträgt nach den bisherigen Feststellungen 33. Unter ihnen befinden sich 9 Reisende aus Oesterreich, zumeist aus Wien, die mehrfache Brüche, Gehirnerschütterungen und innere Verletzungen davongetragen haben. Unter den Trümmern befinden sich noch einige Leichen, die bisher noch nicht gebor-

gen werden konnten. Die vorderen Wagen des Schnellzuges wurden vollständig zertrümmert. Die Schwerverletzten wurden in die Brünnener Spitäler gebracht.

Als Ursache des Unglücks wurde eine falsche Weichenstellung festgestellt. Das Eisenbahnministerium entsandte eine Sonderkommission zur Untersuchung. Eisenbahnminister Rajman wird an der Unfallstelle erwartet.

M. W i e n, 11. September. Wie nachträglich amtlich festgestellt wurde, forderte das Eisenbahnunglück bei Lundenburg bisher 25 Tote, 40 Schwer- und über 50 Leichtverletzte. Die Zahl der Todesopfer wird sich wohl auf 50 erhöhen, da die meisten Schwerverletzten tödliche Verwundungen erlitten haben.

### Liebesdrama in der Bukarester Gesellschaft

In einem Bukarester Hotel spielte sich ein blutiges Eifersuchtsdrama ab. Ein rumänischer Hauptmann namens K i s c h, der sich von seiner Gattin scheiden ließ, um eine Frau Teodorescu zu heiraten, wurde von dieser verlassen, da sie sich mittlerweile in einen anderen Offizier, den Oberleutnant C h r i s t e s c u, verliebte und diesen zu heiraten beschloß. Gestern vormittag begegnete Hauptmann Kisch auf der Straße die Frau Teodorescu in Begleitung des Oberleutnants Christescu. Der Hauptmann lud Frau Teodorescu ein, in ein in der Nähe gelegenes Hotel zu treten und einen Brief an seine, des Hauptmanns geschiedene Gattin zu schreiben, worin sie erklärt, daß sie auf Hauptmann Kisch verzichte und keinerlei Ansprüche auf ihn stelle. Frau Teodorescu gab diesem Wunsch statt und heiratete mit ihrem neuen Verlobten und Hauptmann Kisch das Schreibzimmer des Hotels. Hier zog plötzlich der Hauptmann einen Revolver hervor und feuerte rasch nacheinander die sechs Schüsse der Waffe auf Frau Teodorescu, den Oberleutnant und schließlich gegen sich selbst. Der Hauptmann war auf der Stelle tot. Frau Teodorescu und Christescu wurden schwer verletzt in das Spital gebracht. Beide Offiziere, wie auch Frau Teodorescu spielten in der Bukarester Gesellschaft eine Rolle.

t. Der jugoslawische Juristentkongreß mußte infolge technischer Schwierigkeiten bis zum Frühjahr 1929 vertagt werden.

t. Erhöhung der Schlafwagengebühren. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft erhöhte ab 1. d. M. den Preis der Zuschlagskarten für die Benützung dieser Wagen in der ersten Klasse um 0.001 und in der zweiten Klasse um 0.002 Goldfranken per Kilometer. Die Ungleichheit der Erhöhungen veranlaßte der Umstand, daß die Schlafwagenplätze der zweiten Klasse verhältnismäßig gut belegt sind, während die erste Klasse eine

geringere Frequenz aufweist. Wie verlautet, werden in den Wintermonaten bei einigen Zügen in Jugoslawien die Schlafwagen aufgegeben, falls sich die Frequenz nicht heben sollte.

t. Krokodilplage auf Borneo. Auf Borneo herrscht eine derartige Fülle von Krokodilen, daß die Tiere zu einer wahren Landplage geworden sind. Jedes Jahr fallen Hunderte

## Lokale Chronik

### Westfälische Kinder in Maribor

Morgen, Mittwoch, trifft eine Gruppe von Kindern slowenischer Bergleute in Westfalen ein, die einige Wochen der Ferien in Slowenien verbracht haben, um die Heimat ihrer Eltern — die meisten Kinder haben in Deutschland das Licht der Welt erblickt — kennen zu lernen. Die Ferienaktion leitete der deutsche Vikar T e n s u n d e r n aus Gladbeck in Westfalen, dem die Seelsorge unserer Landsleute, die er liebgewonnen hatte, in der Fremde obliegt und der die slowenische Sprache vollkommen beherrscht. Die Kinder waren während ihres Aufenthaltes in Slowenien teils bei ihren Verwandten, teils bei Privaten untergebracht, während andere von den Kreisausschüssen in Maribor und Gubjiana in Pflege genommen wurden. So befanden sich 35 Kinder in Maribor und Umgebung, darunter auch im Kinderhorte, wo es den Kleinen außerordentlich gut gefiel, da sie stets genügend Gesellschaft und entsprechende Zerstreuung hatten. Die Kinder befanden sich etwa zwei Wochen am Bacher und unternahmen aus Ausflüge in die Umgebung. U. a. besichtigten sie Jala, Ruše und das Drautal und machten sogar einen Abstecher nach Rogaska Slatina.

In Maribor vereinigen sich die in unserer Gegend unterbrachten Kinder mit jenen aus dem übrigen Slowenien, die, wie bereits er-

von Eingeborenen den Raubtieren zum Opfer. Anstatt aber die Ausrottung zu fördern, läßt die niederländische Kolonialregierung ihnen insofern Schutz angeheißten, als sie auf die Häute getöterter Krokodile eine so beträchtliche Ausfuhrsteuer legt, daß die Jagd kaum lohnend ist. Der Handelswert einer Krokodilhaut beträgt an Ort und Stelle ungefähr 16 Gulden. Die Steuerbehörde seht aber einen Ausfuhrwert von 400 Gulden an und erhebt auf diesen Phantasiepreis ihre Steuern. Ein holländischer Jäger erlegte in vierzehn Tagen 118 Krokodile; die Blätter der Kolonie weisen darauf hin, daß er, anstatt Steuern zu erlegen, eigentlich eine Kopprämie erhalten müßte.

wähnt, hier eintreffen, um dann Donnerstag früh mit dem Kärntner Zug die Rückreise in ihre neue Heimat Westfalen anzutreten.

m. Aus dem Staatsdienste. Die Absolventen der pädagogischen Hochschule Gustav S i l h, Josefina T o m s i c und Radovan K l o p i c wurden nach Maribor versetzt und zwar ersterer an die Lehrers- und letztere an die Lehrerinnenbildungsanstalt.

m. Der Amtstag der Handelskammer, der in Maribor jeden Mittwoch stattfindet, findet in der laufenden Woche ausnahmsweise Donnerstag, den 13. d. M. vormittags statt, worauf das Handelsgremium in Maribor die Interessenten aufmerksam macht.

m. Die Ruhr forderte heuer insbesondere um Marija Snezna an der östlichen Grenze, zahlreiche Opfer.

m. Schrecklicher Tod eines Kindes. In Selnica bei Maribor wurde der 10jährige Anton K u r a vom elektrischen Strome getötet. Er war nämlich auf eine Leiter geklettert und hatte dabei unvorsichtigerweise den Leitungsdraht berührt.

m. Einen Taschenkalender für Studenten für das Schuljahr 1928—1929 versendet kostenlos der Verlag Johann Kistner, B.

m. Festnahme eines Hühnerdiebes. In Tezno wurde gestern ein gewisser Josef K u-

l e c aus Sv. Barbara in der Koloß wegen großer Hühnerdiebstähle verhaftet. In seinem Besitze wurde noch eine große Anzahl von gestohlenen Hühnern vorgefunden.

m. Ein „braver“ Sohn. Ein gewisser Srečko K. entwendete seiner Mutter, die sich im Krankenhause befindet, ein auf den Betrag von über 8000 Dinar lautendes Einlagebuch, behob den Betrag und verschwendete bereits die Hälfte davon.

m. Streit auf der Straße. Johann S. geriet gestern auf der Mesandrovca cesta mit seiner Geliebten Marie W. in einen heftigen Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Der Vorfall hatte ziemlich viel Leute als Zuschauer, bis ein Wachmann herbeikam und beide verhaftete.

m. Unter den eigenen Wagen geraten. Gestern nachmittags ist in Igornji Duplet der 55jährige Besitzer Ulrich W e b e r aus Sv. Barbara auf der Ueberfuhr infolge Versagens der Bremsen unter den eigenen Wagen geraten und wurde von diesem überfahren, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus nach Maribor gebracht werden.

### Klavierunterricht

bei H. GRÜGL, staatl. geprüfter Lehrerin. Zu sprechen: Stolna ulica 2., am 11., 13., 14. und 15. September, von 11 bis 12 Uhr. Schüler des Vorjahres wollen sich am 12. und 13. September anmelden. 11045

m. Verloren wurde gestern vom Detektiv G o r s i c auf der Straße von Dofel bis Dragusevec oder auf dem Wege von Dofel bis zur Leitersberger Ziegelfabrik eine Brieftasche mit etwas Geld und Legitimationen. Der Finder wird gebeten, die Tasche am Postzeitkommissariat abzugeben.

m. Wetterbericht vom 11. September, 9 Uhr früh: Luftdruck 740, Feuchtigkeit 80%, —1, Barometerstand 736, Temperatur +25, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag: in Maribor 0, in der Umgebung Nebel.

\* Das Richterquartett konzertiert Mittwoch, den 12. September ab 19.30 im Hotel S a l b w i d l. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Das Richterquartett versteht es durch seine lustigen Weisen das



### Die schöne Türkin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

# SCHICHT SEIFE

Publikum in Stimmung zu versetzen. Besonderes Programm, welches aufsteht. 11101

Wegen Erkrankung des Herrn Sönnig werden die Experimentalabende nochmals verlegt. — Morgen Mittwoch Kabarettabend in der S e l i a l a b a r n a. 11100

Wenn Sie Schuhe brauchen, vergessen Sie nicht, daß die besten und die billigsten mit der S a r o - M a r k e in der Sohle sind. Krösta cesta 19. 9337

### Aus Celje

c. Jag. Jaroslav Blazl f. Am 10. d. M. starb in Lubljana Oberbergat Universitätsprofessor Jna. Herr Jaroslav B l a z l, ehemaliger Direktor der Bergbauschule in Celje, im Alter von 52 Jahren. Der Verbliebene gründete im Jahre 1919 die Bergbauschule in Celje und leitete die Anstalt bis zum Jahre 1927. Der Verbliebene war ein Mann von großem Können und eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Ehre seinem Angeben!

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben am 7. d. M. der 66jährige Sattler Andreas S t o j a n aus Grubovec bei Sv. Jurij a. d. Südbahn und die 23jährige Näherin Josefine F u r s a aus Stoffwas. In Dobrova bei Celje starb die 70jährige Auszubehlerin Maria M a j c e n.

c. Trauung. Am 8. d. M. wurde in Celje Herr Johann D r i v e n s e l, Schlossermeister in Sconica, mit Frä. Johanna K o l s e l in Preg bei Celje getraut. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Noch zwei Opfer der Ruhr. Wie gemeldet, brach in Lefmarje bei Smarje eine Ruhr-epidemie aus, der bereits viele Personen zum Opfer gefallen sind. Am 7. d. M. starben im hiesigen Krankenhaus die 70jährige Witzlerin Maria S m o l e und der 69jährige Besitzer Stephan S i v l a, beide aus Lefmarje. Von den erkrankten Personen ist bisher schon die Hälfte gestorben.

### Aus Ptuj

#### Totschläge und kein Ende

Am letzten Sonntag war Ptujka gora neuerdings der Schauplatz einer Missetat mit tödlichem Ausgang. Am Abend, als mehrere Burschen aus Stogovci und Podloz in stark angeheitertem Zustande das Gasthaus verließen, kam es unter ihnen bald zu einem Wortwechsel, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Im Streite zog ein gewisser Ivan S a l a m u n aus Podloz ein Messer und verfehlte dem 20 Jahre alten Anton P o r v a t aus Stogovci einen Stich in die Brust, indem dieser auf der Stelle tot liegen blieb. Da auch Horvat als Messerheld bekannt war, ist nicht ausgeschlossen, daß Salaman, der bereits dem hiesigen Strafgerichte eingeliefert wurde, in Notwehr gehandelt hat.

p. Der große Feuerwehrtag, der bekanntlich Sonntag, den 16. d. M. stattfindet und dessen eventuelles Reinertragnis dem Rettungsautofond zugedacht ist, verspricht einen recht schönen Verlauf zu nehmen, wie schon heute auf Grund der großzügigen Vorbereitungen geschlossen werden kann. Am Nachmittage wird im Stadtpark ein großes Volksfest veranstaltet, dem eine mit prächtigen Genstrühen besetzte Tombola vorangehen wird. Mit der Sammlung der Beste wurde bereits begonnen und es ist zu hoffen, daß unsere wadere, stets dem Fortschritt dienende Wehr nirgends taube Ohren finden wird.

v. Der Mörder des unlängst in den Winden Bücheln ermordeten Bobplatinil wurde dieser Tage in der Person eines gewissen Z i n e c aus Sconica bei Sv. Tomaz erkannt und festgenommen. Man fand bei ihm die Uhr und das blutige Hemd des Opfers.

p. Anfall. Anlässlich des letzten Samstagstages im Sotol-Schauturnens brach sich der Schüler Dusan R v e d a r, ein Sohn des hiesigen Bürgerschuldirektors Herrn Kobzar, eine Hand. Bezirksarzt Dr. D r e k l o leistete dem Verunglückten die erste Hilfe, worauf er ins Krankenhaus gebracht wurde.

p. Der Verband der Privatangeheilen hielt vergangenen Donnerstag im Gasthause Strahmer eine Zusammenkunft ab, die recht gut besucht war und von Herrn Kunibert D r e n i f, dem Obmann der hiesigen

Ortsgruppe, eröffnet wurde. Das Wort erhielt hierauf Herr Josef M a r, der die Notwendigkeit einer guten Organisation im Kampfe um Verbesserung der sozialen und kulturellen Zustände besonders betonte. Herr S a b r i e l setzte sodann den Versammlungsteilnehmern im Detail die Vorteile auseinander, die der Verband seinen Mitgliedern bietet. Nachdem noch ein neuer Agitationsausschuß gewählt worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

p. Ein öffentliches Kaffeeloch wird am 12. und 13. d. M. in der hiesigen Meinhiliale veranstaltet.

### Aus Drabograd

g. Eine Frauenleiche angeschwemmt. Am 5. d. M. wurde oberhalb der gewesenen Haltestelle Drabograd-Lavamünd am linken Ufer der Drau von einem Fischer eine tote Frauenleiche am Bauche liegend aufgefunden. Die Leiche war schon stark verwest und konnte deren Identität trotz aller Nachforschungen bisher nicht festgestellt werden. Die Aufgefundene dürfte etwa 32 Jahre zählen, hatte Dubikopf und einige Goldzähne. Es wird angenommen, daß sie höchstwahrscheinlich vor etwa 14 Tagen in Oesterreich ertrunken sein dürfte und erst hier von den Wellen ans Land geschwemmt wurde. Die Leiche wurde photographiert und hienach am hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe beisetzt.

g. Feuerwehrtombola. Die Tombola der Freiwilligen Feuerwehr, die vergangenen Sonntag in Schul- und Gemeindefest abgehalten wurde, hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Viel trugen dazu auch die schönen und nützlichen Beste bei. Vor, während und nach der Tombola konzertierte die Musikkapelle der hiesigen Feuerwehr, die durch ihre lustigen Weisen die animierte Stimmung noch bis zum Morgengrauen des nächsten Tages aufrecht zu halten verstand. Es ist sicher, daß neben dem schönen moralischen Erfolg auch der materielle zufriedenstellt, was auch jedermann wünscht, da der eventuelle Reingewinn zur Anschaffung von dringend notwendigen Feuerwehrlasgeräten vorbestimmt wurde. Nach der Tombola begann eine Tanzunterhaltung, die Jung und Alt auf seine Rechnung kommen ließ.

g. Die Reparatur der Draubrücke, welche bereits im Monate Juni L. J. in Angriff genommen wurde, schreitet nur sehr langsam vorwärts. Ein Hindernis bildet der Umstand, daß die Brücke vom Grund aus repariert wird und so der Verkehr auch zeitweise eingestellt werden muß.

g. Gartenfest der Invaliden. Zugunsten der Invaliden wurde vergangenen Samstag im schönen Garten des hiesigen Hotels „Kolobvor“ ein gut gelungenes Gartenfest veranstaltet. Der Besuch war befriedigend. Die Musik beehrte die bekannte und beliebte „Trafiner Kapelle“ und noch am Tanzboden wurden die meisten der Besucher vom neuen Tag überrascht. Es war ein wirklich fröhliches Gartenfest, das sicher auch ein bedeutendes Scherflein zur Linderung der Not der Invaliden beigetragen haben dürfte.

g. Kinovorstellungen. Im altbekanntesten Gasthause A. Pervat finden seit einiger Zeit mehrmals wöchentlich Kinovorstellungen statt. Die Vorstellungen sind gut besucht.

g. Die Hopfenpflücke beendet. Dieser Tage wurde die große Hopfenpflücke beendet, die Resultate sind zufriedenstellend. Die Hopfenproduzenten erwarten durch bessere Preise die Verluste des Vorjahres wettzumachen, da die große Quantität des Vorjahres heuer der besseren Qualität Platz machte.

### Radio

Wittmo., 12. September.

W i e n (Graz), 19 Uhr: Schweizer Abend — 20.05: Jährliche Leute. Anschließend leichtes Musik. — P r e s b u r g 18: Konzert. — 20: Prager Sendung. — 3 a g r e h 20.35: Konzert. — P r a g 18: Deutsche Sendung. — 20: Schweizer Abend. — D a v e n t r y 19.45: Zitherkonzert. — 20: Shakespeares Trauerspiel „König Lear“. — 23: Langmusik. — S t u t t g a r t 20: Basler und Berner Sendung: Schweizer Abend. — 21.10: Berner Sendung: Konzert. — F r a n k f u r t 19.30: Französisch. — 20: Schweizer Abend. — B r ü n n 20: Prager Sendung. — 22.15: Ausstellungenkonzert. — B e r l i n 20.30: Schweizer Abend. — 22.30: Nachtmusik. — M a i

I a n d 20.50: Leichte Musik. — 22: Konzerl. — 22.35: Langmusik. — B u d a p e s t 20.15: Gesangskonzert. — B a r s c h a u 20.30: Schweizer Abend. — P a r i s - E i s e l 20.30: Abendkonzert.

### Sport

: Letzt-Schaffer gemannen im Doppel die Tennismeisterschaft von Zagreb nach prächtigem Spiel gegen Podvinec-Dr. Bajala mit 6 : 3, 6 : 2 und in der Schlussrunde gegen Dr. Gostisa-Dr. Müller mit 7 : 5, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4. Im E i n g e s p i e l siegte S e y r e r gegen Bulloč 6 : 1, 6 : 4 und gegen Dr. Gostisa 6 : 2, 6 : 4, unterlag aber gegen F r i e d r i c h 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6.

: Der Städterevankeampf Lubljana-Magenfurt kommt Sonntag, den 16. d. M. in Lubljana zum Austrag. Im Team von Lubljana werden diesmal auch einige Spieler unserer Stadt mitwirken.

: Die Tennismeisterschaft der Tschechoslowakei gewann R o z e l u h. Im Finale schlug er den Wiener M a t e j l a 6:0, 6:3, 4:6 zurückgezogen. Die Damenmeisterschaft fiel an Frau D e u t s c h.

: S. R. Naph: Den Plazinspektionsdienst versehen diese Woche die Herren M o n n und K u r z m a n n.

### Volkswirtschaft Der Eiermarkt

Die in der letzten Zeit auf den Auslandsmärkten, eingesezte Haufe hatte keinen durchhaltenden Charakter und währte nur kurze Zeit. Die Konsummärkte sind in der letzten Zeit durch große und billige Angebote seitens polnischer und russischer Exporteure überflutet worden, wogegen sich der Konsum bedeutend abgeschwächt hat. Es ist besonders zu bemerken, daß durch das billige Obst, welches im Auslande, speziell in Italien, auf den Markt gebracht wird, der Konsum von Eiern außerordentlich zurückgegangen ist. Hauptsächlich ist die breitere Volksschicht als Käufer vom Marke fast vollkommen verschwunden.

Ein Charakteristikum für die Marktlage gibt der letzte Londoner Bericht, demzufolge die Nachfrage wenig lebhaft ist. Die auf dem Marke erwartete Besserung ist nicht eingetreten. In der Preisbildung ist keine Änderung eingetreten. Es wurde zwar versucht, die Preise hinauszuheben, doch konnten d. Wareneigner ihre erhöhten Preisforderungen nicht durchdrücken. Die Tendenz ist ungewiß. Die Anknüfte billiger Gattungen sind wenig bedeutend und die Preise bewegen sich mehr oder weniger auf dem gemohnten Niveau. In Italien ist seit den letzten Tagen die Marktlage wenig günstig. Da der Bedarf infolge des vermehrten Konsums billigen Obstes stark zurückgegangen ist, hat sich Italien als Käufer vom hiesigen Marke fast vollständig zurückgezogen. Der geringe Konsum wird leicht von der italienischen Produktion gedeckt. Ähnlich ist die Lage auch in den anderen mitteleuropäischen Konsumländern.

Was J u g o s l a w i e n anbelangt, so ist zwar die Produktion bezw. das Angebot wenig lebhaft. Aber auch der Konsum hat stark nachgelassen, da auch hier sich der vermehrte Gebrauch von Obst stark auswirkt. Ungachtet dessen sind die Preise bei uns außerordentlich hoch und weit über Weltmarktparität. Man bezahlt derzeit im Produktionsgebiet 1.20 bis 1.30 pro Stück.

× Der neue Vizegouverneur der Nationalbank. Nach dem Gouverneur der Nationalbank wurde nun auch die Stelle des Vizegouverneurs unseres größten Geldinstitutes besetzt u. zw. durch den montenegrinischen Abgeordneten Andrija R a d o v i c, der nun, da beide Funktionen inkompatibel sind, sein Mandat zurücklegen wird. Radovic ist 56 Jahre alt und war im früheren königreiche Montenegro zweimal Finanzminister und zweimal Chef der Regierung „König Nikolaus“, mit dem er durch seine Gemahlin verwandt ist.

× Der Honigertrag in Slowenien. Nach zuverlässigen Informationen ist der heutige Honigertrag in Slowenien ein vorzüglicher und man rechnet mit einer Refordern.

te seit Kriegsende. Das Frühjahr versprach wegen seiner Nässe kein gutes Ertragnis, doch kam der heiße und sonnige Sommer diesem Zweige unserer Landwirtschaft, der gerade in Slowenien eine so hohe Stufe einnimmt, sehr zustatten. Im Großhandel bewegen sich die Preise für erstklassigen Honig zwischen 15 und 17 Dinar per Kilo

### Die Geschichte des Protestantismus in Maribor.

Von Dr. V. T r a v n e r, Maribor.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer Mikosic (1610—1620) war aber einige Zeit verdächtigt, die Springer zu unterstützen (Drožen S. 203). Auch der greise Pfarrer von Selnica Urban Brodnik wurde laut eines Schreibens des Bischofs Brenner vom 9. Juni 1607 beschuldigt, daß er „schadweise“ Berichte höre, weshalb er auch sofort entlassen wurde. Der Pfarrer von Pernice (Bez. Marenberg) soll jedoch noch in den Jahren 1630—1632 die Kommunikation unter beiden Gestalten gereicht haben. (Nach Drožen.)

Auch unter der Landbevölkerung finden wir noch immer einzelne Personen, die dem Protestantismus zugetan waren. So waren z. B. in Selnica Nichtkatholiken: Wolf Mosberger samt Frau und Andreas Klemenčič. Auch in der Umgebung von Jarenina und St. Nj befanden sich einige „in der Religion ergerliche Personen“, wie z. B. Michael Schwiegenstan, der zu einem Predikanten nach Ungarn beichten ging; der Gastwirt Andreas Kernauß, der „ein ganzer Lutheraner“ war und namentlich durch sein Fleisshessen an Fasttagen Aergernis erregte, und Georg Sallar, der schon 11 Jahre kein Sakrament empfang und in wilder Ehe lebte, obgleich er verheiratet war. In Kamnica, Sv. Peter und in anderen Orten gab es keine Protestanten mehr. (Nach Kovadic.)

Verhältnismäßig häufig sind Beschwerden wegen anstößenden Lebenswandels der Priester, insbesondere, daß sie in wilder Ehe leben. Zwei Beispiele mögen genügen. Das traurigste Beispiel eines solchen sittlich herabgekommenen Priesters gab wohl der Pfarrer von Jarenina Adam Preprast, der auch einige Zeit (1621—1624) in unserer Stadt als slowenischer Prediger wirkte. Er lebte mit einer Konkubine, was er jedoch dem Bischofe nicht zugeben wollte, frönte auch anderen Leidenschaft und wurde schließlich als Pfarrer von Sv. Lenart im Jahre 1628 „propter vitam inhonestam“ abgesetzt. Im Jahre 1637 fand man ihn tot in einer Grube neben der Kirche. Auch der Pfarrer von Sv. Lovrenc na Pobjorju Andreas Schaffer (1576—1601) wird noch am Ende seines Lebens als ein „homo inquietissimus et indignus (ein sehr unruhiger und unwürdiger Mensch) geschildert und wurde ohne Zeichen am Grabe begraben. — Am das Jahr 1640 finden wir jedoch nirgends mehr auch die geringste Spur des Protestantismus. Ebenso hören auch die Klagen über den Lebenswandel der Priester fast vollkommen auf. (Nach Drožen und Kovadic.)

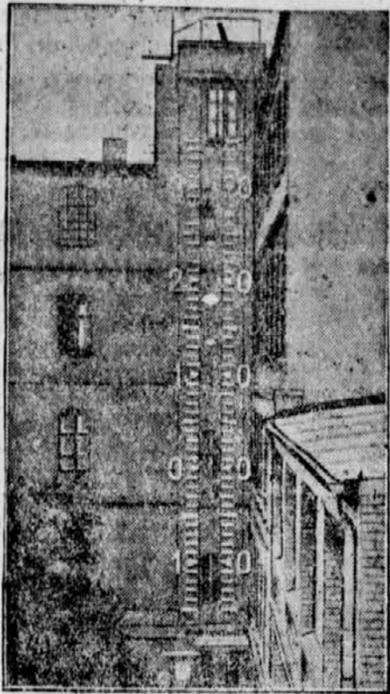
Daß der Katholizismus auch unter dem Adel große Fortschritte machte, beweist uns der Umstand, daß wir bald nach der Gegenreformation vom protestantischen Adel in unserer Gegend fast gar nichts mehr erfahren.

### D. Der Sieg der katholischen Kirche und seine Folgen.

Der Sieg des Katholizismus zeigt sich am besten im Aufblühen alter und neuer kirchlicher Orden und Kongregationen, sowie im Baue neuer Kirchen und Kapellen. Dies zeigt sich insbesondere in unserer Stadt.

Schon im Jahre 1613 gründete der Besitzer der Herrschaft Burg Marburg Johann Jakob Hiesel, Graf von Gottschee und Ferdinands Oberkammerer vor dem Grazer Lore Kloster und Kirche der Kapuziner. Den Grundstein legte der bekannte Bischof Thomas Chrön (Dren) am 1. Mai dieses Jahres. Am 28. Oktober 1620 wurde die Kirche von Jakob Eberlein, Bischof von Sedau, eingeweiht. Im Jahre 1661 wurde nach verschiedenen Wechselln das Kloster dem Franziskanerorden übergeben, der nach heutzutage die Seelsorge in der Franziskanerkirche versieht. Im Jahre 1621 bean-

### Das größte Thermometer der Welt



befindet sich in Berlin-Steglitz. Es ist 22 Meter hoch und über 2 Meter breit. Die Temperatur wird nicht durch eine Quecksilbersäule, sondern durch einen Markierungsschieber angezeigt, dessen Bewegungen durch ein kleines Thermometer auf elektro-motorischem Wege geregelt werden.

trugte der Bischof von Gurl Georg in unserer Stadt ein Jesuitenkollegium zu errichten; doch wurde dieser Plan erst im Jahre 1757 verwirklicht. Im Jahre 1655 erbaute Georg Bartholomäus Kiesel, Graf von Gottschee in der Burg die Vorkapelle, welche im Jahre 1681 von Franz Maximilian Baccanus, Bischof von Petena und Propst von Lubiana, eingeweiht wurde. Im Jahre 1680 wurde aus Anlaß der damals gefeierten Pest die Barbaravilla auf dem Kalvarienberg von den wälschen am Leben gebliebenen Bürgern, die mit eigenen Händen das Material hinauftrugen, erbaut. Ungefähr zur selben Zeit (1684) entstand auch die Josefskirche in Studenci in der heutigen Form. Am 31. Juli 1635 haben die Marburger Handelsleute den Sedauer Bischof Johann um Wiedererrichtung der Corporis-Christi-Bruderschaft, die bereits im Jahre 1450 gegründet wurde, welche jedoch durch die eingewirkten Reherren erloschen worden ist. Diese Bruderschaft, die später die angesehensten Marburger zu ihren Mitgliedern zählte, wurde am 4. August 1635 bestätigt und später (1645) vom Papste Innocenz 20. privilegiert. (Drohen).

Der selbe religiöse Eifer zeigt sich auch auf dem Lande. Auch hier wurden bald nach der Gegenreformation zahlreiche neue Kirchen, Kapellen und Klöster erbaut, wie z. B. im Jahre 1631 die schöne dreitürmige Kirche samt Kloster in Sv. Trojica bei Sv. Lenart Slov. gor.; auch hier entstanden neue zahlreiche kirchliche Bruderschaften, insbesondere Corporis-Christi-Bruderschaften, die für ein christliches Begräbnis ihrer Mitglieder sorgten.

So war mit der durchgeführten Gegenreformation die römisch-katholische Kirche die einzige gesetzlich anerkannte und ausschließlich herrschende Kirche. Andersgläubige wurden gar nicht geduldet und zahlreiche spätere Vorschriften hatten nur den Zweck, noch die letzten Reste des Protestantismus auszurotten. Diese Vorschriften hatten allerdings für unsere Gegenden, wo es eigentlich keine Andersgläubige gab, keine Bedeutung mehr. Doch war auch die römisch-katholische Kirche nicht frei. Denn der Staat mischte sich — insbesondere zur Zeit des sogenannten Absolutismus — selbst in die inneren Angelegenheiten der Kirche wie z. B. in den Gottesdienst usw. Während dieser Epoche, wo die Erbkinder und die römisch-katholische Kirche so innig ineinander verwachsen, daß sie eine Einheit zu bilden schienen, verblühte bei uns die Erinnerung an die Lehre Luthers immer mehr und mehr. Schließlich bekam der Ausdruck „Lutheraner“ — besonders auf dem flachen Lande — eine beinahe verächtliche Bedeutung. Denn „Lutheraner“ war fast gleichbedeutend mit „Gottloser“ und „Ungläubiger“. (Vergleiche die von Prof. Dr. Kovacic angeführte Redensart „stinkt wie Luthersglaube“).

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Schwurgerichtssaale.

## Zwei Todesurteile

### Grauenhafte Ermordung des Dienstgebers

Maribor, 11. September.

Heute hatten sich der 29jährige Arbeiter Karl Coter aus Svetinci und der 32jährige Winger Ludwig Reg aus Binarovski vor zu verantworten; es wird ihnen zur Last gelegt, am 24. Mai d. J. abends den Besitzer Jakob Sijer in Svetinci mit einem Weinbergkrampfen ermordet zu haben.

Beide Angeklagten waren beim Ermordeten beschäftigt. Coter hatte mit der Tochter seines Dienstgebers längere Zeit ein Verhältnis, das vom Besitzer geduldet wurde. Als aber Coter infolge eines Anfalles zu hinken begann, widerlegte sich Sijer einer Verbindung seiner Tochter mit seinem Knecht, da er nicht mehr die volle Arbeitsfähigkeit zur Bestellung des Anwesens, das er als Schwiegersohn erhalten würde, besitze, befehlt ihn aber trotzdem noch im Dienst. Coter begann nun eine offene Gehässigkeit gegen den Mann zu zeigen, den er als zukünftigen Schwiegervater betrachtete und trachtete ihn zu beseitigen, da dadurch das Hindernis für die Verbindung mit seiner Auserwählten aus dem Wege geräumt wäre. Zu diesem Zwecke setzte er sich mit dem Mitangeklagten Reg, der ebenfalls einen Haß gegen seinen Brotherrn trug, ins Einvernehmen.

Am kritischen Tage lehrte Sijer mit den Angeklagten aus seinem Weingarten heimwärts. Mitten auf der Straße überfielen Coter und Reg ihren Brotherrn und verletzten ihn mit einem Weinbergkrampfen mehrere gewaltige Stöße auf den Kopf, worauf sie den Schädel noch mit einem Brügel solange bearbeiteten, bis dieser brach. Den Stumpf steckten sie schließlich in den Mund des Opfers, dessen Schädel vollständig zertrümmert war. Der Tod ist bereits nach den ersten Schlägen eingetreten, weshalb die weiteren Verhandlungen des Körpers als Leichenhandlung zu bewerten sind. Nach vollbrachter Tat nahen Coter noch die Uhr seines Opfers sowie den Revolver und die Geldtasche zu sich, worauf beide etwas angekränkelte Unheile ins Haus Sijers einbrachten und sich an dessen Eisen- und Getrübten feckkräftig gütlich taten, bis sie von der Gendarmerie festgenommen wurden.

Die Angeklagten gaben in der Voruntersuchung zu, die Missethat zu haben, Sijer zu ermorden.

Den Vorfall führte OBR. Stergar, als Botanten fungierten OBR. Dr. Tomba und OBR. Dr. Haberhut, die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. Sorjan. Die Verteidigung des Angeklagten Coter lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Bernat, während den zweiten Angeklagten Reg Rechtsanwalt Ravnihar verteidigte. Der Verhandlungssaal war vom Publikum dicht gefüllt.

Bei der Hauptverhandlung gaben die Angeklagten ihre Tat teilweise zu, bezichtigten aber einander, den Mord ausgeführt zu haben. Auch gaben sie zu, zur Zeit der Tat vollkommen betrunken gewesen zu sein.

Die Geschworenen bejahten die für jeden Angeklagten gesondert gestellte Schuldfrage auf Mord mit zehn, und verneinten die Frage auf Totschlag, begangen in voller Trunkenheit, mit zwölf Stimmen, worauf Coter und Reg zum Tode durch den Strang verurteilt wurden, und zwar derart, daß das Urteil zuerst an Coter und dann an Reg vollstreckt werden soll.

### Zwei Totschläge

Maribor, 11. September.

In der Nachmittagsverhandlung hatte sich der 21jährige Besitzersohn Rudolf Derser aus Stojno wegen Totschlages, verübt an Franz Augustin, zu verantworten.

Am 8. Juni d. J. fanden in Slovenska Bistrica die Affentierungen statt. Döbersek, der als ein Kaufbold bekannt und bereits vorbestraft ist, war etwas angeheitert und hatte bereits im Gasthause, in dem die Bütchen eingelehrt waren, mit einem Tangen Küchenmesser gedroht. In der Nähe von Vrhloga überfiel Döbersek plötzlich den jungen Augustin und versetzte ihm neun

tiefe Stichwunden in die Brust, an deren Folgen dieser bald darauf verschied.

Der Angeklagte gesteht die Tat, behauptet aber, Augustin hätte ihn mit einer Latte angegriffen und er hätte demnach in der Notwehr gehandelt.

Das Urteil steht noch aus.

Celje, 10. September.

Der 25jährige Knecht Ludwig Bajl aus Orzla Planina bei Zabulovje diente bereits anderthalb Jahre beim Besitzer Johann Bozic in Dol. Am Sonntag, den 1. Juli d. J. vormittags fuhr er mit dem Wagen nach Kratovo bei Sevnica, um bei Markus Lipovsek Sade für Franz Kojinc zu übernehmen. Da Lipovsek die Sade unentgeltlich austief, zahlte Kojinc in Lipovsek's Gasthause sieben Liter Wein, den elf Personen austranken.

Gegen 13 Uhr kehrten Bajl und Kojinc gutgelaunt mit dem Wagen heim und nahmen noch den Knecht August Kralj auf den Wagen. Kralj nahm dem Kojinc von seinem Güte die „Purachseder“ und lief nach Hause. Kojinc folgte ihm und forderte vom Besitzer, bei dem Kralj diente, er möge dem Knechte von seinem Gehalte abziehen und die entwundene Feder vergüten.

Mittlerweile fuhr der Knecht Bajl nach Hause und schlief auf dem Wagen ein, weshalb ihn sein Herr zu Hause schalt. Bajl geriet in Zorn und verlangte von seinem Herrn sofortige Abrechnung. Später bat er ihn aber um Verzeihung. Inzwischen kam auf die Wiese zum Besitzer Bozic der zurückgebliebene Kojinc, den Bajl sofort anfuhr, er sei schuld, daß er mit seinem Herrn in Streit geraten sei. Er holte vom benachbarten Acker eine Fischenlange, die ihm aber Kojinc entriß und wegschleuderte. Da zog Bajl sein Messer und versetzte Kojinc mehrere Messerstiche. Kojinc entriß dem Knecht das Messer, worauf sich beide ruhig auf den Hof Bozic begaben. Dort wollte der Knecht Kojinc wieder durchprügeln, was die Hausfrau vereitelte.

Am Abend erfuhr Bajl, daß Kojinc beim Bade im Blute liege. Bajl fuhr rasch nach Sevnica und holte den Arzt, später schlug er aber sein Messer in Stücke. Kojinc wurde nach Hause gebracht, wo er am 3. Juli nachts den Verletzungen erlag.

Bajl gesteht seine Tat, schätzt aber vollständige Trunkenheit vor.

Die Verhandlung gegen den Knecht Ludwig Bajl dauerte bis 13.15 Uhr. Die Geschworenen bejahten die Fragen auf Totschlag und vollständige Trunkenheit, worauf Bajl zu 6 Monaten strengen verhärteten Arrestes verurteilt wurde.

# Der Büchertisch

b. »Die Heilige und ihr Narr«, der berühmte Roman von Agnes Günther, wird jetzt verfilmt. Man weiß, daß der Schauplatz in dem Schloß der Fürsten von Hohenlohe-Langenburg und seiner Umgebung zu suchen ist. Nur mag die Kunst der Darstellung durch Bild und Gebärde mit der Kunst der Sprache, die ja in diesem Werk einzigartig ist, in Wettbewerb treten! Anlässlich der Verfilmung des Romans bringt der Verlag I. F. Steinkopf in Stuttgart demnächst eine äußerst billige Volksausgabe heraus.

b. Der große Freudebringer, der interessante und billigste Vermittler von Unterhaltung und Wissen, der weltbeliebte »Glückskalender 1929«, diesmal mit der separaten gebundenen Romanbeigabe, 500 Seiten Lesestoff, ist erschienen. — Vom wissenschaftlichen Inhalt besonders hervorzuheben: Kleingartenpflege, Kleintierzucht, Volkstümliche Rechtsberatung, der Hausarzt, die Verjüngungswissenschaft, erste Hilfe und Rettung etc. Für die Unterhaltung sorgen 30 Beiträge beliebtester Dichter und 220 Bilder. Der

Glückskalender steht im Zeichen Franz Schuberts, dessen buntfarbiges Bild ihn schmückt. Auch ein praktischer Wandkalender ist dabei. Man bestellt sofort mit Postanweisung beim Glückskalenderverlag, Wien, 7., Halbgasse 22. Preis 3 Schilling und 50 Groschen (Porto), für die zwei Bücher. Wer auch die zweite Beigabe, nämlich das Koch- und Wirtschaftsbuch »Das Glück im Hause« (also insgesamt drei Bücher) wünscht, muß 5 Schilling und 50 Groschen (Porto) einschicken.

b. Sondermann-Gustav: Wir suchen alle unsern Weg. — Ein Roman. — Stuttgart und Berlin: Cotta 1928. — Lw 6.—. Hier ringt ein junger Pfarrer um Leben, Heimat, Gott. Er war vier Jahre an der Front, erst als Kriegsfreiwilliger, später als Leutnant. Nach Friedensschluß studierte er Theologie und bekam eine Dorfpfarr. Hier trifft er im Arzt Förster und ein paar Bauernsöhne Kriegskameraden wieder, die ihm freundschaftlich entgegenkommen. Er aber kann sich wie so viele nach dem Kriegsleben nicht in den Alltag derer hineinfinden, denen der Krieg nur eine Episode ist wie anderes auch, da sie ihn nicht im Felde erlebten. So fühlt er sich bald als ganz Verlassener und will doch sich durchkämpfen. Er legt das Pfarramt nieder und heirätet in den reichsten Bauernhof ein. Aber auch hier ist er noch nicht am Ziel. — Meisterhaft versteht es Sondermann, ans alle Seelennöte, -qualen und -ängste, alle Siege und Verzweiflungen dieses Hermann Kuefner mit durchleben zu lassen, bis er endlich wirklich zu Christus, seinem Herrn, den Weg findet, hinweg vom eignen Ich. Daneben stehen noch eine Reihe kernhafter Menschen, die auch einsam sich ihren Weg erkämpfen müssen.

b. Nun ist auch der Roman von Agnes Günther »Die Heilige und ihr Narr«, den schon Hunderttausende verschlungen haben, verfilmt worden. Sein Hintergrund ist reizvoll genug dazu: das fästliche Schloß, die alten Waldburgen, das Städtchen, dessen Namen man weiß. Ebenso fehlt es nicht an spannender Handlung. Wenn dem Leser des Buches trotzdem in erster Linie sein unendlich feiner Stimmungsgehalt in Erinnerung bleibt, so ist dies der wunderbaren Sprache zu danken und ein Beweis für die einzigartige dichterische Schöpferkraft von Agnes Günther. Wichtiger als ein Textbuch fürs Theater zu haben, wird es deshalb hier sein, nach der Auf-führung das Buch selbst zu lesen. Der Verlag I. F. Steinkopf kommt diesem Bedürfnis dankenswerterweise durch eine sehr billige ungekürzte Volksausgabe in einem Bande entgegen.

b. Dr. W. Kraft, Wahrheiten über das Brot. Verlag Otto Salle, Berlin 1928. Worauf beruht die große Bedeutung des Brotes als Grundlage für die menschliche Ernährung? Wie soll Brot beschaffen sein? Ist unsere heutige Bereitung richtig? Worauf kommt es an dabei? — Der vielwissende Mensch von heute weiß von diesen, das alleralltäglichsie betreffenden Dingen wenig oder nichts! Was ihm an Büchern darüber zur Verfügung steht, ist umständlich oder einseitig.

b. Klassische Schachpartien aus modernen Zeiten III. Teil: 1921—1922 bearbeitet von E. Bögölyubow. Mit 46 Diagrammen. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1928, M. 2.50. (Veits kleine Schachbücherei, herausgegeben von Dr. F. Palitzsch, Band 11.) Früher erschienen: I. Teil: 1919—1920, M. 2.50; II. Teil: 1920—1921, M. 3.—. Der Herausgeber sagt im Vorwort: Der vorliegende Band ist eine weitere Fortsetzung der Sammlung von Meisterpartien aus modernen Zeiten. Er umfaßt die Jahre 1921 bis 1922. Dieser Zeitraum ist dadurch gekennzeichnet, daß Aliechin aus der russischen Verborgenheit in Mitteleuropa auftaucht, sich den hier bereits wirkenden Großmeistern zugesellt und den Grund legt zu seiner folgenden glänzenden Schachlaufbahn, die ihm in raschem Aufstieg die Bezeichnung »Europameister« und schließlich den Titel »Weltmeister« eintragen sollte.

Als sein erfolgreichster Rivale behauptet sich Bögölyubow, der in bekannter lehrreicher Weise wieder die Auswahl und Bearbeitung der Partien dieses Bandes vorgenommen hat. Interessenten: Schachfreunde und Schachvereine.

# Seidenflorstrumpf

mit Doppelsohle und Hochferse, in allen modernen Farben

## D 28

bei

### C. Büdefeldt

Maribor, Gosposka ulica

Gut erhaltene Nachelisen, Spatzerbe, Spillflorets soalech zu verkaufen. Kretova ulica 18, 1. Stod. 11069

### Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Anfr. Kadvanjska cesta 9 im Geschäft. 10732

Zimmer und Küche an kinderlose Partei (Vorzug haben jene, welche auch Bedienung übernehmen) zu vermieten. Puskarna 11062

2 schön. elektr. Beleuchtung, mit oder ohne Verpflegung an Ehepaar 2 Fräulein oder Herren zu vermieten. Adresse i. d. Verwalt. 11062

Reines, sehr gut möbliertes, streng separiertes Zimmer, el. Licht, ab 15. September zu vermieten. Sodna ulica 15. 2. St., Tür 5. 11098

Nette kleine Wohnung sofort zu vergeben. Adresse i. d. Verwalt. 11076

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten an zwei Herren oder Fräulein zu vermieten. Betnadska cesta 20. 11065

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Strohmajerjeva 6, S. Zwicklerin. 11068

Reu möbliertes, separiertes Zimmer, beim Südbahnhof, wird an besseren Herrn sofort vermietet. Adresse in d. Verwalt. 11091

Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Adresse Verwalt. 11092

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer, Parkstraße, zu vermieten. Adresse Verw. 11088

Schön möbliertes Zimmer, el. Licht, sofort zu vermieten. — Glavni trg 12, 2. St. 11082

Elegant möbliertes Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, sonnig, an 2 Fräulein oder 2 Herren mit oder ohne Kost, im Zentrum, zu vermieten. Adresse in der Verwalt. 11078

Reines Kabinett mit elektr. Licht, als Schlafstelle an sollichen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfr. Feinpuberei Rakusa, Slovanska ulica 16. 11065

Kabinett, sep. Eingang, elektr. Licht, mit oder ohne Kost zu vermieten. Meljska cesta 20, Partierre. 10998

Großes, leeres, gassenseitiges Zimmer, mit elektr. Licht, Parkettboden, zu vermieten. Adresse in der Verwalt. 11063

### Zu mieten gesucht

Zwei größere Zimmer und Küche, allenfalls 3 Zimmer und Küche, in ruhiger staubfreier Lage von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Ruhiges Heim“ an die Verwalt. 11046

Kleines, hübsch möbliertes Zimmer für 14 Tage zu mieten gesucht. Nähe Hauptbahnhof. Anträge an die Verwalt. unter „15. September“. 11070

### Stellensuche

Perfekte Köchin sucht Posten. Mitlosičeva ulica 6, 1. Stod. 11037

Wirtschaftliche Köchin mit Nähkenntnissen sucht Posten bei alleinstehendem Herrn oder bei einer Herrschaft. Briefe erbeten unter „Köchin“ an die Verwalt. 11058

Verkäuferin und ausgeleitete Modistin sucht passende Stelle. Anträge unter „Jahresposten“ an die Verw. 11061

Gasthof „Transvaal“ sucht fleißige, anständige Köchlerin. 11066

Fräulein, bilanzlicher, perfekt in slow.-trout.-deutsch Korrespondenz, sucht Stelle, eventuell nur halbtägig, per sofort. Anfragen Aleksandrova 130a, Partierre, Tür 3. 11067

# September

Aus dem Inhalt des schönen Heftes:

- Die amerikanische Sphinx
- 5 Jahrtausende weiblicher Akt
- Hellsehen durch die Hand
- Was ist der schönen Frau erlaubt?
- Kunstturnen der Frau
- Bei Krishnamurti zu Gast
- Die Insel der Malegassen u. a. m.

Selbständige Köchin oder Wirtschafterin, mit 11jährigem Buben, sucht Stelle bis 15. Oktober oder 1. November. Schriftliche Anträge erbeten unter „Anständig 45“ an die Verwalt. 11099

Geprüfter Maschinist, aller Reparaturen und der Dreherei fähig, mit Praxis bei Elektrizität, sucht Stelle in Maribor oder Umgebung. Anträge unter „Maschinist“ an die Verwalt. 11080

### Offene Stellen

Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig, mit guter Praxis, wird ab 1. Oktober gesucht. Anträge mit Lichtbild an Apotheker Dr. Margulit, Prijezici bei Zagreb. 11021

Nette Bedienerin für Vormittag wird gesucht. Majstova 1, Tür 2. 11093

Adjunkt, mit guter Praxis in Wein- und Feldbau, welcher a. den Hopfenbau versteht, wird gesucht. In Betracht kommt nur eine tüchtige und nuchterne Kraft. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst freier Station unter „Wirtschaftsleiter“ an d. Verwalt. 11057

Kellnerin, tautionsfähig, welche ein gutes Gasthaus auf Rechnung übernimmt, wird gesucht. Adresse Verwalt. 11058

Zwei Mädchen, ein junges Kindermädchen und ein Mädchen für alles, event. Schwestern oder Freundinnen, nach Beograd gesucht. Vorzustellen Berl. Petre. 11090

Eisenhändler mit guter Empfehlung findet sofort Stellung. Offerte unter „Verlässlich“ an die Verwalt. 11064

Möbeldiener, nur tüchtiger, selbständiger Arbeiter, wird aufgenommen. Arbeit, Bod. mostom 14. 11094

Besseres Fräulein wird zu einer alleinstehenden Frau aufgenommen. Anträge unter „Ruhe“ a. d. Verwalt. 11083

Glasergehilfe wird zu sofortigem Antritt gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Dienstzeit sind zu senden an Aug. Agnola, Post. predel 111, Ljubljana. 11081

# Crep de Chine

von Dinar 58.— aufwärts zu haben nur bei der Firma

## J. TRPIN

Glavni trg 17.

Verlangen Sie

# Musterkarte

über reiche Auswahl in Sommer- Herrenstoffen, Lätzern und Strüpfen. 4672 F. Z. Krajnc Adfg. Martin Gajsel Glavni trg 1. u. Bel. tabarna. Große Auswahl

# Prima Saatweizen

(Sierbau prolific.)

Die einzige Sorte, die Höchstertrag, Lagerfestigkeit und Rostfreiheit vereinigt, erwies sich im vergleichenden Anbau für hiesige Gegend allen anderen Sorten überlegen.

Verlangt Muster! 11071

Oskrbništvo Grad Marenberg

# Verloren - Gefunden

Auf dem Wege zum „Rapid“ Sportplatz oder der angrenzenden Wiese Sonntag, den 9. d. M. ein Hund mit 3 Schüsseln verloren. Gegen Belohnung abzugeben Jrgolic, Stritarjeva 5. 11087

# Kleiner Anzeiger

### Verklebendes

Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik werden billig und vorzüglich repariert. Erstklassige Reparaturwerkstätte J. Belc, Maribor, Gosposka ul. 6. 10191

Besondere Kaufgelegenheit! Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Bettfedern für Polster und Luchenten, Ig. zu Din. 38. —. Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg aufsw. L. Brozovic, chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, Illica 62. 9382

Zu Kellnerpreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Jager & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 16, ausgeführt. 4946

Zimmer- und Schreinerarbeiten besorgt schnell, tadellos und billig Franz A m b r o z i c, Grajska ulica Nr. 2, Maribor. 10630

Hiermit erlaube ich mir höflichst bekannt zu geben, daß ich meine Möbelschneiderei, Tapezierwerkstätte und Dreherei- sowie -Erzeugung von der Slovanska ulica 2 in die Kretova ulica 6 verlegt habe und daß ich sie in vollem Umfange weiterführen werde. Hochachtungsvoll Svatopluk Makotter. 10740

Zwei Herren werden auf Mittag- und Abendessen aufgenommen. Adresse in der Verwalt. 11079

### Reklamen

Geschäftshaus mit Zubehör ohne Ware, guter Posten, günstig zu verkaufen. 95.000 Dinar. — Anfragen mit Rückporto an d. Verw. unter „B. C.“. 10950

Kleines Familien-Wohnhaus mit kleinem Garten, in staubfreier, ruhiger Lage, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Eigenheim“ a. d. Verw. 11048

Verkauf oder tausch Realbesitz in Celje, Slowenien, beziehbar Villa mit 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, parkettiert, großer Garten (4500 m<sup>2</sup>), Garage und Werkstättengebäude. Wert 350.000 Din., derzeitiger Jahresertrag 30.000 Din. gegen Realbesitz oder Hypothek in Oesterreich durch die beherrschendste Realitäten - Verkehrs-Kanzlei Heinrich Scagnetti, Graz, Girardigasse 8. 11090

### Zu kaufen gesucht

Schöne spanische Wand zu kaufen gesucht. Anträge an d. Verwalt. unter „Spanische Wand“. 11030

Kaufe altes Gold, Silberwaren, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreis! A. Stumpf, Goldarbeiter, Rozsca cesta 8. 6907

Mokkaspiegel kaufe jede Menge. Anträge unter „Export“ an d. Verw. 10845

Jedes Quantum Bekhöpfel, feines Quantum Mohor, Lajtersberg 250. 11072

Stellagen für ein Spezereinarbeitsgeschäft zu kaufen gesucht. Adresse Verwalt. 11074

Messingbett samt Nachtkasten u. Waschtisch alles tadellos erhalten, preiswert zu kaufen gesucht. Anträge unter „Vorzugler“ a. d. Verw. 11043

# TASCHENLAMPEN UND BATTERIEN

FÜR WIEDERVERKÄUFER BESTE BEZUGSQUELLE!

PREISLISTE GRATIS!

## J. WIPPLER

MARIBOR, JURICEVA 6 neben der Marb. Zeitung

### Zu verkaufen

aller Art liefert billigst Kartonnagemerl „Fergo“, Maribor, Prešernova ulica 18. 4986

Weinpumpe und Schläuche zu verkaufen. Schöner Keller zu vermieten. Aleksandrova cesta 21. 10588

Schöner Grabstein, schwarz, Granit, um 2500 Dinar zu verkaufen. Strohmajerjeva ul. 33. 11023

Sehr gutes Klavier, sechsarmiger Luster und Dwan zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 10941

Reines Bett mit Einsatz um 280 Dinar zu verkaufen. Anfragen nachmittags 05 bis 06 Uhr. 11069

Kärntner Alpenpreisbeeren zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralka Petra trg 1. 11068

Gelegenheitskauf! Großer Perlenstapel zu verkaufen. Adresse Verwalt. 11094

12 kg geschliffene Bettfedern, Spigenwörter, Gashäutchen, Leinwand, Postersüberzüge, Afrikastrahlen, moderne Pendeluhr, 6 Teppiche, Krebentisch mit Marmorplatte, 10 Betten, 2 leichte moderne Kleiderkasten, großer Nähschrank, Bücherkasten, Zimmerstuhl, Tisch, Bilder, Anz. Potovnik trg 8, 1. St., Linz. 11077

# Wolle, Garne und Seide

für Handarbeiten, großes Lager von D.-M.-C. Artikel, Spitzen, Schlingereien, Bänder, Kurzwaren, Galanterie, Wasche 10487

Slavko Cernetič, Maribor, Aleksandrova c. 23

# Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmer mit allem Zubehör auch Villa mit ebensolcher Zimmeranzahl per sofort event. bis 15. X. 1928 zu mieten gesucht. Anträge an die Direktion der Mariborska tiskarna.

# WOHNUNG

mit 2 geräumigen, event. 3 kleinen Zimmern samt Zubehör, für reines und ruhiges Heimarbeitergewerbe per sofort, event. ab 1. Oktober l. J. zu mieten gesucht. Anträge an die Verwalt. unter „Nr. 2“. 10984

# Die freiwillige Versteigerung

des Handels-Inventars der Spezerei-Branche findet am Mittwoch, den 12. September 1928 um 15 (3) Uhr in Maribor, Aleksandrova cesta 39 statt.

Handelsleute, versäumet nicht die günstige Gelegenheit!